

Die Umsetzung der Bolognareform in den Studiengängen Zahnmedizin in der Schweiz

2. Jahrestagung des AKWLZ
26. Juni Hannover

Urs Braegger
Abteilungsleiter der Kronen-Brückenprothetik an den ZMK
der Universität Bern



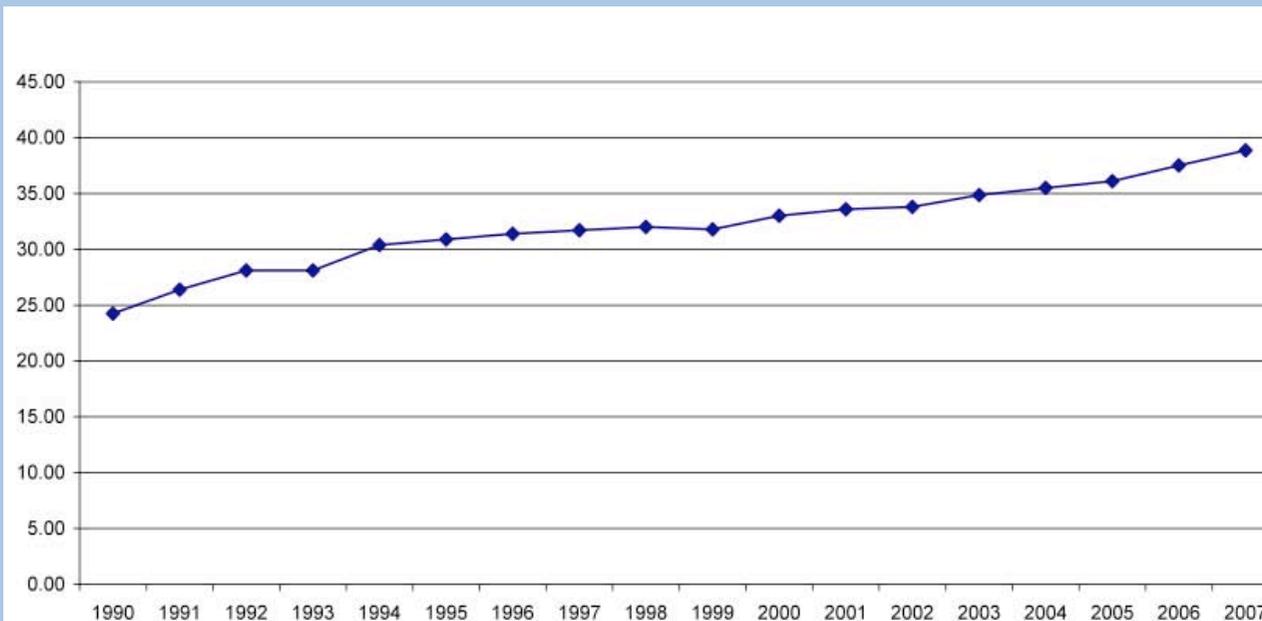
u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

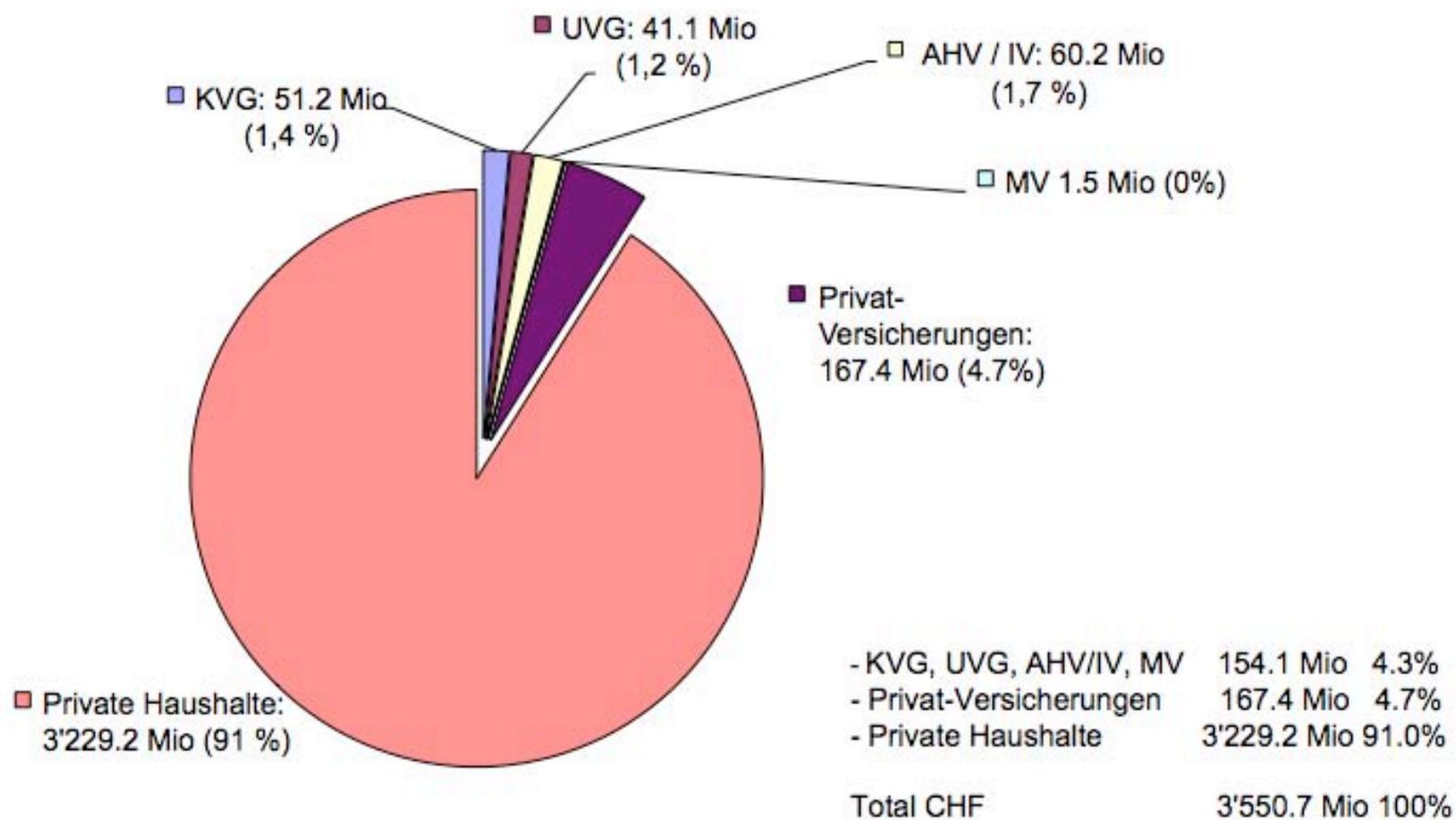


- > Ressortleiter Ausbildung an den ZMK Bern
- > Vertreter der Zahnmedizin im Ausschuss Lehre der medizinischen Fakultät
- > Vertreter der Zahnmedizin in der Medizinalberufekommission

Kosten Zahnbehandlung pro Einwohner und Monat

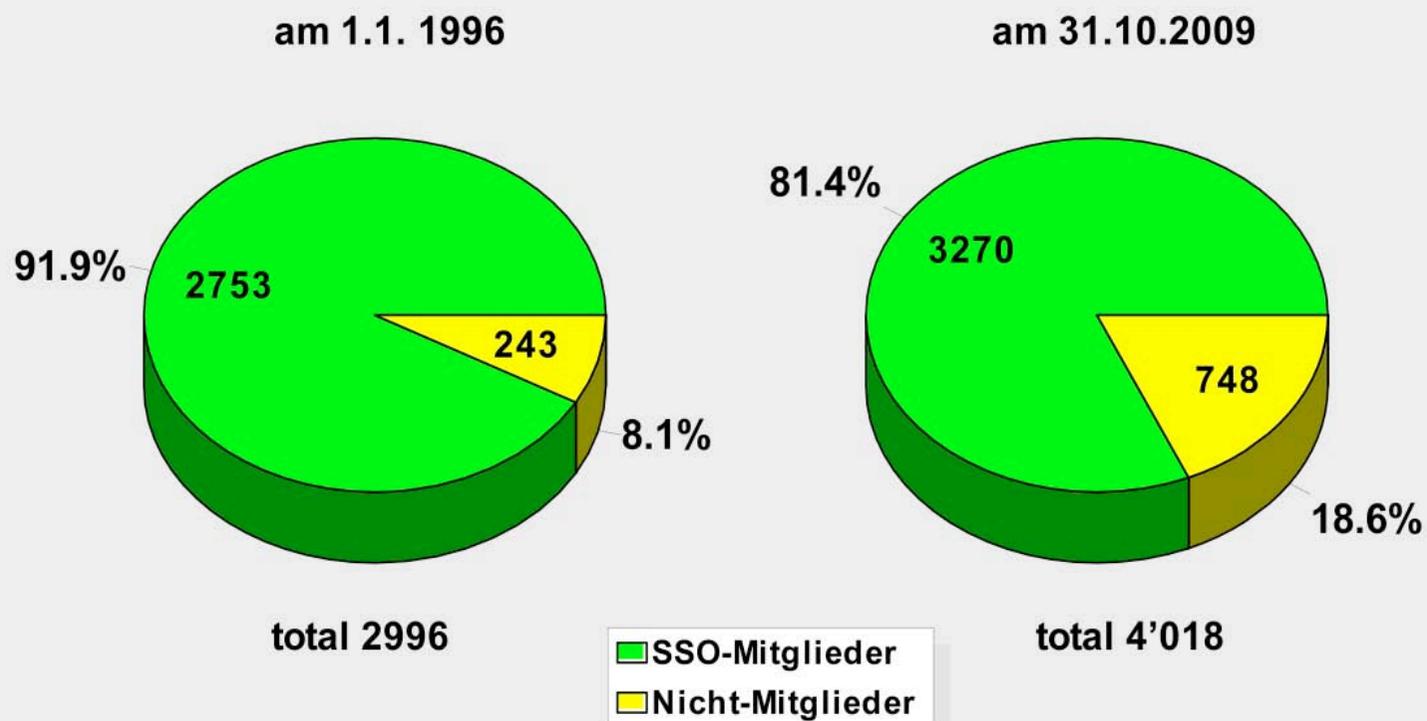


Jahr	Kosten in Fr.
1990	24.25
1991	26.40
1992	28.10
1993	28.10
1994	30.40
1995	30.90
1996	31.40
1997	31.70
1998	32.00
1999	31.80
2000	33.00
2001	33.60
2002	33.80
2003	34.85
2004	35.50
2005	36.10
2006	37.50
2007	38.85



Praxisinhaber

in der Schweiz



Umsetzung Bologna

- > Voraussetzung für die Zulassung zum neuen Abschlussexamen
 - 180 Credit Points für Bachelor of Dental Medicine
 - 120 Credit Points für Master of Dental Medicine

- > Credit Points gibt es für
 - Clinical Skills
 - Theorie
 - Assessments (Praktische Arbeit am Patienten sowie fallbezogene, evidenzbasierte Konzepte)
 - Masterarbeit

Studienreformen vor Bologna

- > laufender Prozess
- > Qualitätsleitlinien
- > Synopsiskurse (integrierte Klinik):
- > seit 1979 nur für einen Patienten
- > seit 1989 zwei und seit 2000 alle Patienten im 4. und 5. Studienjahr
- > Weniger Frontalvorlesungen mehr PBL vorallem in der Vorklinik umgesetzt
- > Evidenzbasierte Inhalte



Auftrag für die Bolognareform

- > Politik, Parlament
- > Bundesamt für Gesundheit
- > Rektorenkonferenz CRUS
- > Dekane
- > Derogation der alten Ordnung
- > bis zur in Kraft Setzung des neuen Medizinalberufegesetzes
- > Aufgaben für jeden Standort :Reglemente, Studienpläne, CP Zuteilung, Masterarbeit, Immatrikulation, Prüfungskommissionen
- > Koordination mit der Medizin
- > CH Koordination



Arbeitsgruppe Zahnmedizin ab 2007

- > Prof. Nicola Zitzmann Universität Basel
- > Prof. Thomas Attin Universität Zürich
- > Prof. Urs Belser Universität Genf
- > Prof. Urs Brägger Universität Bern
- > René Krebs IML, Bern
- > und ca 60 andere

Zusätzlicher Auftrag für die Arbeitsgruppe Studienreform

- > Erstellen des Lernzielkatalogs Zahnmedizin Schweiz
- > Etablieren des neues eidgenössisches Abschlussexamens, da der Bund ab 2011 nur noch das Abschlussexamen kontrolliert



Zuteilung von Kreditpunkten

- > Aktive Teilnahme im theoretischen Teil
- > Aktive Teilnahme im praktischen Teil
- > Die Vergabe der CP kann von Leistungskontrollen abhängig gemacht werden
- > Erfolgreiches Bestehen von 2 Einzelprüfungen a 3-5 Teilprüfungen im 3.4.5. Studienjahr
- > Masterarbeit



Masterarbeit

- > Wissenschaftliche Arbeit
- > Uebersichtsartikel
- > Lernprogram
- > Kasuistik

- > Masterbörse
- > Vereinbarung
- > Ohne die CP für eine erfolgreiche Masterarbeit keine Zulassung zum Eidgenössischen Abschlussexamen



Dr med dent

- > Sollte durch die Masterarbeit ersetzt werden
- > Viel Widerstand
- > Bleibt zum Glück erhalten



Definition des Prüfungsziels: Vorschlag

Die eidgenössische Prüfung Zahnmedizin ergänzt abschliessend die fakultären Prüfungen des Masterstudien-ganges.

Sie dient gemäss Art. 14 des Medizinalberufegesetzes der Abklärung, ob die Studierenden über die fachlichen Kenntnisse verfügen, die sie bei der selbständigen Ausübung des Zahnarztberufes für eine sichere und effektive Patientenversorgung benötigen.

Massgebend für den Prüfungsinhalt ist der Lernzielkatalog „Zahnmedizin Schweiz“ vom 29. April 2008.

Methodisch orientiert sich die Prüfung an internationalen Qualitätsstandards.

neues eidgenössisches Abschlussexame

- > Lernzielkatalog
- > Blueprint
- > Schulung der Dozenten in der Erstellung korrekter MC Fragen
- > Fragenerstellung
- > Uebersetzung
- > IML begleitet
- > Probeexamen
- > 8.Aug.2011
- > Laufender Prozess

- 3 Sitzungen /a der neun Fachgruppen (mit mindestens je einem Standortvertreter) zur Diskussion und zum Abgleich der vorab erarbeiteten MC-Fragen. Dieser zusätzliche zeitliche Aufwand ist erforderlich, da in der Zahnmedizin (im Vergleich zur Humanmedizin) keine Erfahrung mit der Erstellung von MC-Fragen im Rahmen des Studiums oder des Examens besteht. In der Humanmedizin werden 3 Stunden (mit einem Expertenansatz von 150,-) pro Frage festgesetzt, in der Zahnmedizin ist der zusätzliche zeitliche Aufwand in der Rubrik Sitzungen der fachlichen Arbeitsgruppen festgehalten sowie durch die höhere Entschädigung im ersten Jahr (2009) mit 550,- statt 450,- berücksichtigt worden.

Budget 2008-2010

Betrifft	2008	2009	2010	Gesamt 2008-2010
AG (4 Mandatsträger)	6 Sitzungen (je 6h) = 36h x4 = 144h x150,- = 21,600	6 Sitzungen (je 6h) = 36h x4 = 144h à 150,- = 21,600	6 Sitzungen (je 6h) = 36h x4 = 144h x150,- = 21,600	64,800
Fragenentwicklung	-	250 Fragen x550 CHF = 137,500	150 Fragen x450 CHF = 67,500	205,000
9 fachliche Arbeitsgruppen zur Fragenproduktion (je 1 Vertreter/ Standort)	-	3 Sitzungen (je 6h)= 18h x4 72h à 150,- = 10,800	3 Sitzungen (je 6h)= 18h x4 72h à 150,- = 10,800	21,600
Reisespesen	8,000	20,000	20,000	48,000
Summe				339,400 CHF

Anlagen:

- Lernzielkatalog
- Blueprint
- Zeitplan
- Fachliche Arbeitsgruppen

Vorteile

- > Kommunikation und Austausch zwischen den Zentren in noch nie erlebten Ausmass
- > Sich Kennenlernen und den andern Schätzen durch Konsensfindung
- > Realisieren dass Lehrmeinungen im Detail sehr divergent sind und einer kritischen Analyse nicht standhalten
- > Lernen des Stoffes besser verteilt
- > Besser vorbereitete Studenten in der Klinik
- > Doppelspurigkeiten eliminiert
- > Mehr evidenzbasiertes Wissen vermittelt

Nachteile

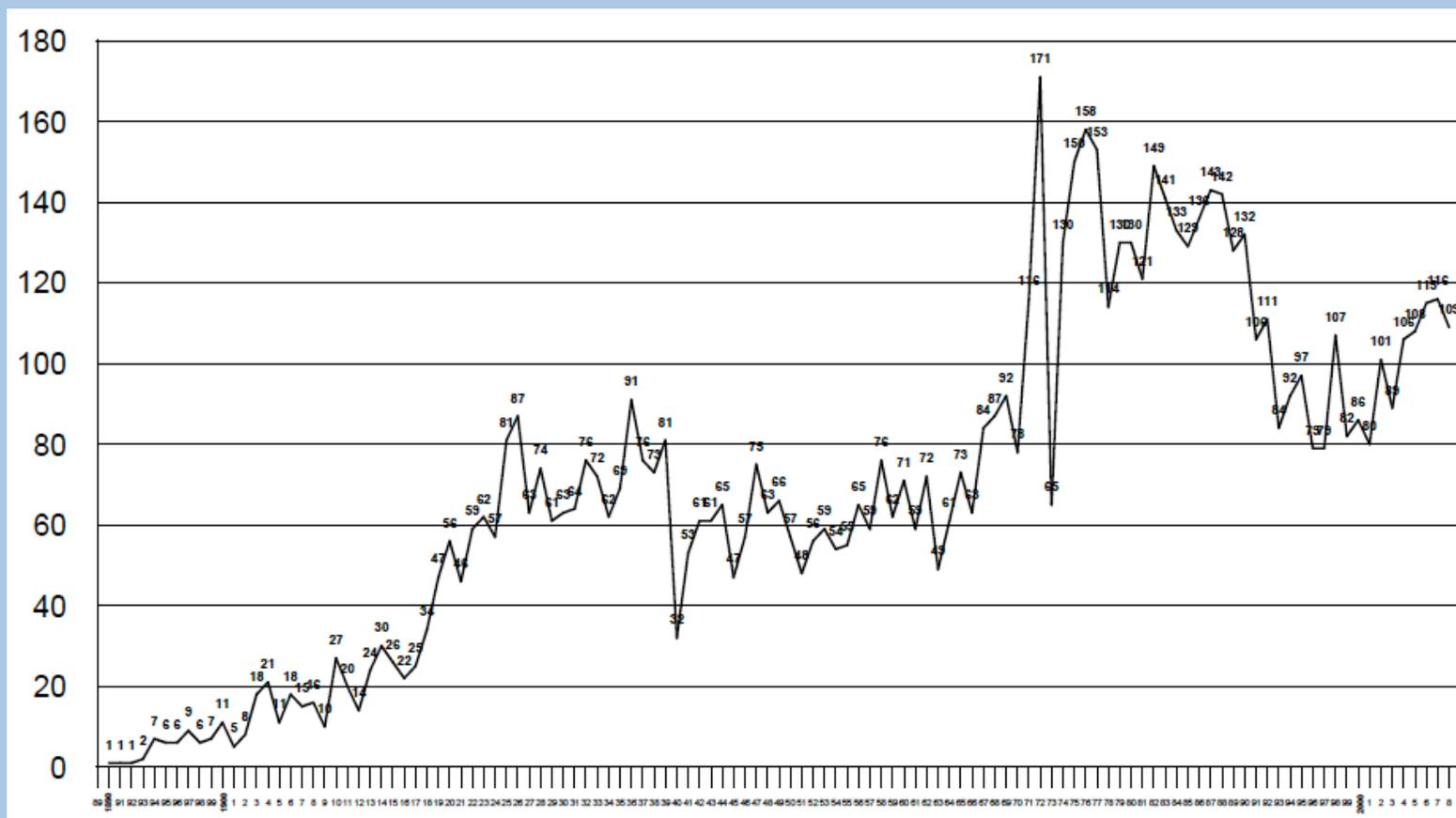
- > Niemand wusste was „Bolognareform“ bedeutet
- > Enormer Zusatzaufwand
- > Umwälzung des BAG Aufwandes auf die Universitäten finanziell nicht gedeckt
- > Von oben erlassener Auftrag
- > Ursprüngliche Vorteile für Studierende in unserem Fach nicht realistisch z.B. Studienplatzwechsel für ein Semester

Umsetzung Bologna : Bilanz

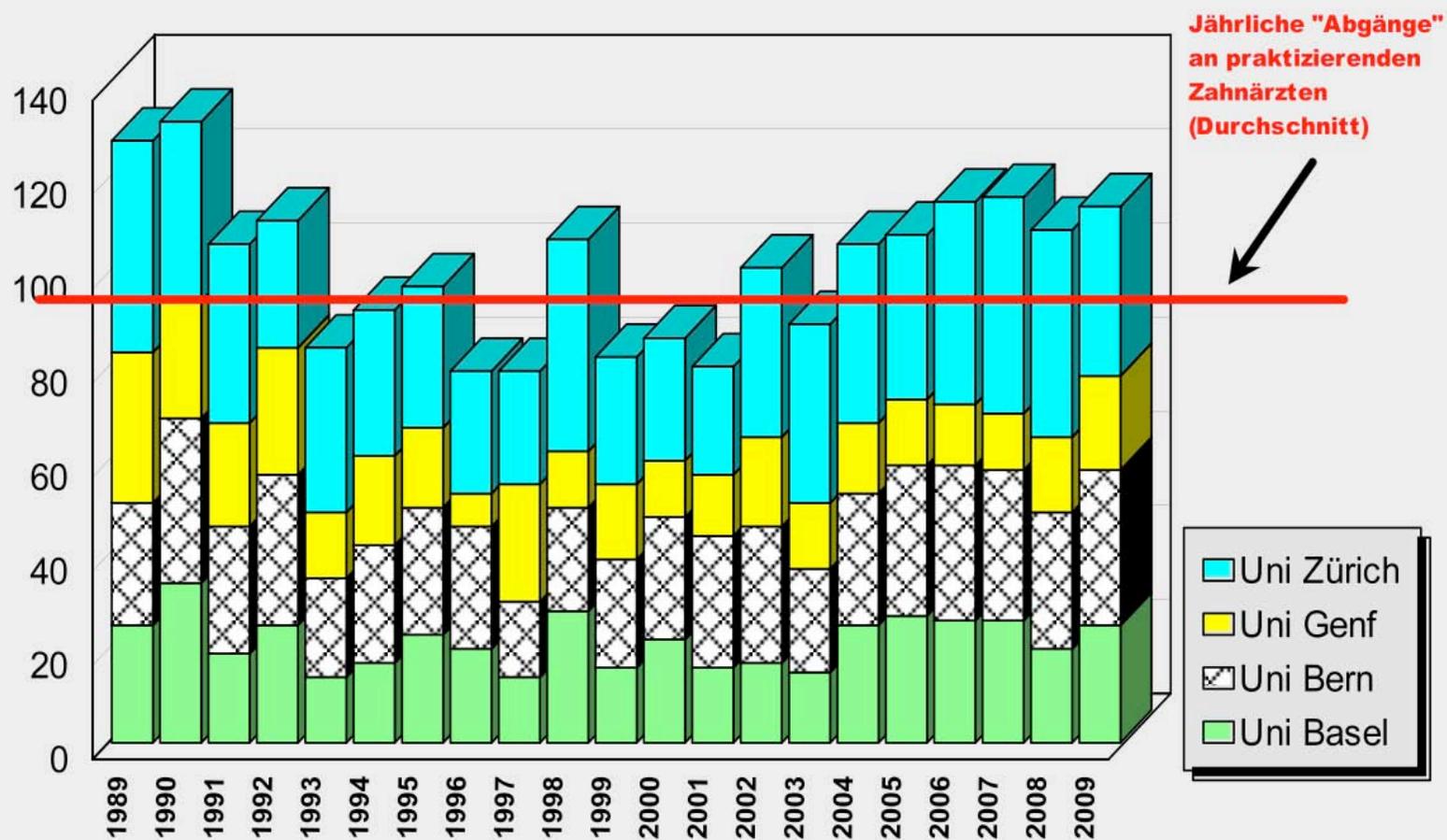
- > Einstellungssache
- > Studiengänge selber gestalten
- > Junge MA einbeziehen
- > Qualitätsverbesserung der Wissensvermittlung

Jährlich erteilte eidgenössische Diplome für Zahnärzte, 1890 - 2008

> Total der Absolventen an den Zahnmedizinischen Zentren Basel, Bern, Genf und Zürich: **8'189 Diplome**



Jährlich erteilte eidg. Diplome an den Zahnmedizinischen Zentren über die Jahre 1989 bis 2009



Das Ende der Story

- > Akkreditierung der Studiengänge
- > Laufend neue MC Fragen generieren
- > ????
- > ???
- > ??
- > ?